

Gebhard von Konstanz geweiht wurde³. Dieselbe Quelle nennt die Besitzungen, die Abt Wilhelm und andere schenkten, um die neue Gründung auszustatten⁴. Sie erwähnt allerdings keine Bücher. Die einzigen noch existierenden Handschriften aus Reichenbachs Frühzeit, die von Sigrid Krämer angeführt werden, sind die beiden Exemplare des Schenkungsbuchs⁵, doch stammen sie nicht aus der Gründungszeit, sondern erst aus dem 12. Jahrhundert. Man darf damit rechnen, daß von Anfang an wenigstens eine bescheidene Büchersammlung in dem Priorat vorhanden war, denn die Mönche benötigten Bücher, um ihre Offizien und die Messe zu feiern. Die fehlende Handschriftenüberlieferung für die Reichenbacher Bibliothek hat ihre Parallelen in Hirsau selbst sowie in vielen anderen württembergischen Abteien, da die Reformation sich hier besonders ungünstig auf die Bewahrung des älteren Bibliotheksguts in den Klöstern ausgewirkt hat⁶. Will man ihre Bücher und Bibliotheken studieren, ist man, wie Felix Heinzer⁷ gesagt hat, bis zu einem gewissen Grade darauf angewiesen, Fragmente zu sammeln und indirektes Beweismaterial heranzuziehen.

Im folgenden wird zum ersten Mal ein Fragment vorgestellt, welches, wie gezeigt werden soll, aus einer der Gründungshandschriften der Reichenbacher Bibliothek stammt. Es kam kürzlich in den Besitz der Beinecke Library (Yale University), und zwar als Schutzblatt im Einband einer Inkunabel des 15. Jahr-

3) MOLITOR, Schenkungsbuch (wie Anm. 2) S. 107-110, 123-128. Die gleichen zwei Jahresdaten sind auch in einem knappen Hirsauer Annalenwerk über die Jahre 1058-1125 verzeichnet, das erst vor einem Jahrzehnt aufgefunden und publiziert worden ist: Rudolf POKORNY, *Das Chronicon Wirziburgense*, seine neuaufgedundene Vorlage und die Textstufen der Reichenauer Chronistik des 11. Jahrhunderts, DA 57 (2001) S. 63-93 und 451-499, Edition der Annalen S. 494-497, hier S. 495.

4) MOLITOR, Schenkungsbuch (wie Anm. 2) S. 108 f.

5) Sigrid KRÄMER, *Handschriftenerbe des deutschen Mittelalters 1-3 (Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz. Ergänzungsband I, 3 Bde. 1989-1990)*, hier 2, S. 686. Ausführliche Beschreibungen der beiden Kopien des Schenkungsbuchs bei MOLITOR, Schenkungsbuch (wie Anm. 2) S. 26-57.

6) Zu den wenigen Quellen zur älteren Bibliotheksgeschichte von Hirsau vgl. Felix HEINZER, *Buchkultur und Bibliotheksgeschichte Hirsaus*, in: Hirsau. St. Peter und Paul 1091-1991 (Forschungen und Berichte der Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg 10/2, 1991) S. 259-296, bes. S. 259. Prof. Hartmut Hoffmann (Göttingen) teilt mit, daß die folgenden Handschriften sicher oder mit großer Wahrscheinlichkeit mindestens teilweise im Hirsauer Skriptorium um 1100 entstanden sind: München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 13001 (italienische Riesenbibel mit Hirsauer Zusätzen); Schlettstadt, Humanistische Bibliothek, 13 (Sammelhandschrift u. a. mit Texten des kanonischen Rechts; dazu genauer ROBINSON, *Arbeitsweise* [wie Anm. 29]); Paderborn, Erzbischöfliche Akademische Bibliothek, MS Hux. 26 (Constitutiones Hirsaugiensens); Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, Rastatt 22, fol. 1 (Fragment einer gekürzten Vita Gregorii [mit Antiphonen und Responsorien], die nach Hoffmann größtenteils auf die Vita Gregorii des Paulus Diaconus zurückgeht).

7) HEINZER, *Buchkultur* (wie Anm. 6) S. 259.